

VII Besondere Schulprogramme und Schulversuche

VII.1 Leistungsprofilklassen an Gymnasien (LPK)

Dieser landesweite Schulversuch ermöglicht leistungsstarken Schülerinnen und Schülern aus der Grundschule in die Jahrgangsstufe 5 an ein Gymnasium zu wechseln und dort die Jahrgangsstufe 8 zu überspringen.

Schülerinnen und Schüler, die mit Beginn der Jahrgangsstufe 5 in die Leistungsprofilklasse an einem Gymnasium aufgenommen werden, haben die Möglichkeit, nach insgesamt 12 Schuljahren das Abitur abzulegen.

Der Unterricht in den Leistungsprofilklassen wurde erstmalig mit Schuljahresbeginn 2001/02 aufgenommen.

Die Durchführung des Schulversuches erfolgt entsprechend Genehmigung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport an folgenden Schulen:

- Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium (4)
- Leibniz-Gymnasium (41)
- Evangelisches Gymnasium.

Der Schulversuch begann am 01.01.2001 und läuft aus: Die letzte in den Schulversuch aufgenommene Klasse befindet sich im Schuljahr 2008/09 im Jahrgang 9 des jetzt zwölfjährigen Bildungsganges zur allgemeinen Hochschulreife und wird im Schuljahr 2011/12 das Abitur machen.

VII.2 „6 + 6“ an Gesamtschulen und Gymnasien

Mit diesem Schulversuch wurde Schülerinnen und Schülern nach Absolvieren der 6-jährigen Grundschule die Möglichkeit eröffnet, mit Beginn der Jahrgangsstufe 7 in gesonderte Klassen an ausgewählten Schulen mit gymnasialer Oberstufe einzutreten und nach insgesamt 12 Schuljahren das Abitur abzulegen. In den Schulversuch aufgenommene Schülerinnen und Schüler lernen den komprimierten Unterrichtsstoff in sechs, statt sieben Jahren. Sie springen nach dem 1. Halbjahr des 10. Jahrgangs in das 2. Halbjahr des 11. Jahrgangs.

Die Durchführung des Schulversuches erfolgt entsprechend Genehmigung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport an folgenden Schulen:

- Voltaire-Gesamtschule (9)
- Gesamtschule Peter-Joseph-Lenné (38).

Zur Gewährleistung einer langfristig tragfähigen Schulstruktur in Potsdam wurde es erforderlich, die Kapazität in der Sekundarstufe I beider Schulen, entgegen der für den Schulversuch geforderten 4-Zügigkeit, für die Jahre 2005/06 bis 2008/09 auf drei Züge zu begrenzen. Für den Übergang in die Klassenstufe 11 bis zum Schuljahr 2008/09 wird eine 3-Zügigkeit für beide Schulen gewährleistet.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport vom 31.07.2003 erfolgt die Durchführung des Schulversuches ab Schuljahr 2004/05 weiterhin am:

- Humboldt-Gymnasium (1).

Der Schulversuch begann am 01.08.2003 und läuft aus: Die letzte in den Schulversuch aufgenommene Klasse befindet sich im Schuljahr 2008/09 im Jahrgang 9 und wird im Schuljahr 2011/12 das Abitur machen.

VII.3 Leistungs- und Begabungsklassen an Gymnasien und Gesamtschulen (LuBK)

Mit dem Brandenburgischen Schulgesetz in der letzten aktuellen Fassung wurde die Errichtung von Leistungs- und Begabungsklassen (LuBK) im zwölfjährigen Bildungsgang an ausgewählten Gymnasien und Gesamtschulen zum Schuljahr 2007/08 beschlossen. Besonders leistungsstarke und begabte Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, nach der 4. Grundschulklasse in die Jahrgangsstufe 5 an eine weiterführende Schule zu wechseln.

Die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam hat mit Beschluss am 07.03.2007 die Errichtung von Leistungs- und Begabungsklassen (LuBK) ab dem Schuljahr 2007/08 an folgenden Schulen beschlossen:

- Humboldt-Gymnasium (1)
- Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium (4)
- Voltaire-Gesamtschule (9)
- Leibniz-Gymnasium (41).

Durch Genehmigung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport wurde am Evangelischen Gymnasium ebenfalls ein LuBK-Zug eingerichtet.

VII.4 Oase

Das Kooperationsprojekt zwischen Jugendamt, Hoffbauer gGmbH und dem Staatlichen Schulamt bietet Kindern und Jugendlichen, die sich der Regelbeschulung entziehen (Dauerschwänzer sowie stark verhaltensauffällige und schulmüde Schülerinnen und Schüler) eine Möglichkeit der persönlichen Stabilisierung, Neuorientierung bis hin zur Reintegration in die Regelschule. Die Beschulung ist projektbasiert und praxisorientiert. Sie kann mit der Berufsbildungsreife (Hauptschulabschluss) abgeschlossen werden. Schulischer Partner für das Lernprojekt ist die Pierre de Coubertin-Oberschule (39).

VII.5 Schulsozialarbeit

Potsdamer Schulsozialarbeit bzw. Sozialarbeit an Schulen (SaS) ist seit 2001 per Leistungskatalog (DS 001/1/01/JHA) und im Rahmen eines Projekt-Kooperationsvertrages verbindlich definiert. Obwohl sich deren Leistungen an alle Schülerinnen und Schüler richten, liegt deren Schwerpunkt jedoch bei der Unterstützung besonderer Problemgruppen des Schulalltags mit niedrighschwelligem sozialpädagogischen Hilfen. Dementsprechend bilden Einzelfallhilfe und sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit die Angebotsschwerpunkte vor allem an Schulen in sozialen Brennpunkten mit besonderem Hilfe- und Unterstützungsbedarf:

Tab. 27: Schulsozialarbeit

Einsatzstandorte Schulsozialarbeit im Schuljahr	Sozialraum
2008/2009	
Schule am Nuthetal (10/30) - Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Lernen	VI: Schlaatz / Waldstadt I und II / Potsdam Süd
Oberschule 13 „Käthe-Kollwitz“	III: Potsdam West/ Innenstadt / Nördliche Vorstädte
„Fröbelschule“ 18 - Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	VI: Schlaatz / Waldstadt I und II / Potsdam Süd
Grundschule 20 am Priesterweg	V: Stern / Drewitz / Kirchsteigfeld
Gesamtschule 21/31 „Goetheschule“	IV: Babelsberg / Zentrum Ost
Oberschule 39 „Pierre de Coubertin“	V: Stern / Drewitz / Kirchsteigfeld
Grundschule 40 „Weidenhof-Grundschule“	VI: Schlaatz / Waldstadt I und II / Potsdam Süd
Gesamtschule 46 „Friedrich-Wilhelm-von-Steuben“	V: Stern / Drewitz / Kirchsteigfeld
Oberschule 51 „Theodor Fontane“	VI: Schlaatz / Waldstadt I und II / Potsdam Süd
„Comenius-Schule“ 53 - Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	VI: Schlaatz / Waldstadt I und II / Potsdam Süd

Die beratende Begleitung der Projektumsetzung in allen grundsätzlichen inhaltlichen, personellen und organisatorischen Fragen obliegt einer gemeinsamen Arbeitsgruppe Schulsozialarbeit aus Vertreterinnen und Vertretern von Jugendamt, Schulamt Brandenburg, Projektträger § 13 e.V. und dem Bereich Schule. Die Begleitung umfasst insbesondere Leitfadeneempfehlungen zur jährlichen Auswertung der Schulsozialarbeit und Voten zum jeweiligen Auswertungsbericht an sowie die Erarbeitung von Stellungnahmen bzw. Vorschlägen zu weiteren SaS-Bedarfsanmeldungen für den Jugendhilfeausschuss. Die gute Zusammenarbeit kann als beispielhaft für eine wirksame partnerschaftliche Kooperation Jugendhilfe-Schule auch bezüglich anderer Handlungsfelder gelten.

Gemäß den Arbeitsgruppenempfehlungen evaluierten die SaS-Projektgruppen an den Einsatzschulen seit dem Schuljahr 2004/05 schwerpunktmäßig das Leistungsangebot Einzelfallhilfe. Grundlage hierfür bildete ein vom Projektträger entwickelter und seitdem kontinuierlich verbesserter Fragebogen, dessen kontinuierliche Verwendung inzwischen auch statistische Vergleiche dreier Schuljahre und das Erkennen entsprechender Entwicklungstendenzen zulässt, u.a. folgender aktueller Auffälligkeiten:

- Die Einzelfallarbeit/-beratung unterhalb der Dokumentationsschwelle von drei Beratungen nimmt zu.
- Die Geburtenjahrgänge 1990 und 1991 bilden seit drei Jahren den Schwerpunkt der Einzelfallarbeit.
- Die Einzelfallstatistik bestätigt die bereits im Zuge der Bestands- und Bedarfsanalyse Jugendförderung 2004/2005 für die Sozialräume 5 und 6 ermittelten „stärkeren“ bzw. „besonders starken sozialen Belastungen“, d.h. zwei Drittel aller Einzelfälle an den Ober- und Gesamtschulen sind diesen Sozialräumen zuzuordnen.
- Berufsorientierungsprobleme nehmen seit drei Jahren stetig zu.

Trotz des Auslaufens von SAM-Stellen im Jahre 2004 und der HSK-Maßnahme 309 (Einhaltung Zuschusslimit für Einrichtungen der Jugendarbeit) mit jährlichen Einsparungen in Höhe von 250.000 € seit 2005 wurde die Schulsozialarbeit nicht nur im bisherigen Umfang gesichert, sondern bis heute sukzessive ausgebaut. Dennoch übersteigt der zunehmende schulische Bedarf an Sozialarbeit die derzeitigen Realisierungsmöglichkeiten.

Im Ergebnis einer Mitte 2007 durchgeführten Bedarfserhebung wurde für insgesamt 28 von 40 Schulen (70 %) ein Sozialarbeitsbedarf festgestellt. Dies führte ab dem Schuljahr 2007/08 zu einer Erhöhung der Schulsozialarbeiterstellen bzw. SaS - Einsatzstandorte von sieben auf zehn. Mit derzeit zehn Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern an zehn Einsatzschulen sind die Grenzen kommunaler Verantwortung und Belastbarkeit jedoch erreicht, zumal die Ergebnisse der Bedarfsanalyse eine kritische Rückfrage an das Bildungssystem selbst darstellen. Deshalb erhoben die Vorsitzenden von Jugendhilfe- und Bildungsausschuss in einem Schreiben an den Minister für Bildung, Jugend und Sport vom 30.04.2008 die Forderung, dass „die Arbeit mit Eltern, die Förderung und Begleitung von Kindern mit und ohne Verhaltensauffälligkeiten und Einzelbetreuung ... an jeder Schule selbstverständlich sein (müssen) und ... ein guter Weg (sind), die schul- und bildungspolitischen Zielstellungen des Landes umzusetzen, um der Zuspitzung von Problemen präventiv zu begegnen.“

Dies ist eine Aufgabe der Schulen.“ Derweil sind die Potsdamer Befunde sowohl Diskussionsgegenstand im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport als auch im Landesjugendamt bzw. -hilfeausschuss hinsichtlich deren landesweiter Repräsentanz bzw. Relevanz, bislang allerdings ohne konkrete Unterstützungsergebnisse für die Lösung der Potsdamer Schulprobleme.

Gleichwohl stellt sich die Landeshauptstadt Potsdam weiterhin den damit verbundenen kommunalpolitischen Herausforderungen und fasste am 4. Juni 2008 den Beschluss „Modellprojekt Lotsenservice beim Übergang Kita - Grundschule“: Damit wurde „der Oberbürgermeister ... beauftragt, ein Modellprojekt zur professionellen Begleitung von Kindern beim Übergang Kita - Grundschule ab dem Schuljahr 2008/09 aufzulegen und dafür zwei zusätzliche Schulsozialarbeiter vorzusehen. Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren bis zum Ende des Schuljahres 2009/10. Erfahrungen im Land Brandenburg sollen einbezogen werden.“ Darüber hinaus „(soll) das gesamte System der Schulsozialarbeit in der LHP ... bis Ende des kommenden Schuljahres einer Evaluation unterzogen werden“ (DS 08/SVV/0560). Im Zuge dessen wird die künftige Rolle des gesamtstädtischen Spezialdienstes Schulsozialarbeit im sozialraumorientierten Netzwerk Potsdamer Jugend(sozial)arbeit auch im Hinblick auf andere Potsdamer Angebote schulbezogener / präventiver Jugend(bildungs)arbeit zu klären sein.

VII.6 Ganztagsangebote

Nachdem die Bundesregierung im Jahr 2003 das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) aufgelegt hatte, hat das Land Brandenburg hinsichtlich des Ausbaus der Ganztagsangebote an Schulen in öffentlicher Trägerschaft folgende Ziele formuliert:

- In der Primarstufe soll ein Drittel aller Grundschulen Ganztagsangebote unterbreiten – damit steht etwa 25 Prozent aller Grundschülerinnen und Grundschüler ein Ganztagsangebot zur Verfügung.
- In der Sekundarstufe I soll rund die Hälfte aller weiterführenden allgemeinbildenden Schulen Ganztagsangebote unterbreiten – damit steht einem Drittel aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ein Ganztagsangebot zur Verfügung.

Ganztags hat sich als ein zukunftsfähiges Modell erwiesen. Zum Beginn des Schuljahres 2008/2009 bieten 7 Grundschulen, 4 Gesamtschulen, 4 Oberschulen, 2 Gymnasien, 3 Förderschulen in Schulträgerschaft der Landeshauptstadt Potsdam Ganztagsangebote an. Weiterhin gibt es an 8 Schulen in freier Trägerschaft Ganztagsangebote.

Im Rahmen der Entwicklung einer Stadtteilschule ist die Erarbeitung eines Ganztagskonzeptes an der Grundschule am

Priesterweg erfolgt. Die Genehmigung des Ministeriums für Jugend, Bildung und Sport steht noch aus. Auch die Zeppelin-Grundschule hat ein entsprechendes Ganztagskonzept eingereicht.

Damit werden in 30 Prozent der städtischen Grundschulen und weiterführenden Schulen mit Primarstufe sowie an 50 Prozent der städtischen weiterführenden Schulen Ganztagsangebote unterbreitet.

Ganztagsangebote werden in folgenden Schulen angeboten:

VII.6.1 Schulen in öffentlicher Trägerschaft

Grundschulen	Form des Angebotes	seit
Waldstadt-Grundschule	Ganztagsangebote in offener Form	01.08.2004
Grundschule Max Dortu	Ganztagsangebote in offener Form	01.08.2005
Regenbogenschule	Ganztagsangebote als verlässliche Halbtagsgrundschule und Hort	01.08.2006
Weidenhof-Grundschule	Ganztagsangebote in offener Form	01.08.2006
Grundschule Hanna von Pestalozza	Ganztagsangebote als verlässliche Halbtagsgrundschule und Hort	01.08.2007
Grundschule Am Pappelhain	Ganztagsangebote in offener Form	01.08.2007
Rosa-Luxemburg-Schule	Ganztagsangebote als verlässliche Halbtagsgrundschule und Hort	01.08.2008

Gesamtschulen	Form des Angebotes	seit
Sportschule Potsdam Friedrich Ludwig Jahn	Ganztagsangebote in voll gebundener Form (Sekundarstufe I)	01.08.1992
Voltaire-Gesamtschule	Ganztagsangebote in teilweise gebundener Form (Sekundarstufe I) Einbeziehung der Jahrgangsstufe 5 und 6	01.08.1992 01.08.2008
Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule	Ganztagsangebote in voll gebundener Form (Sekundarstufe I)	01.08.1994
Goethe-Schule	Ganztagsangebote in offener Form (Sekundarstufe I und Primarstufe)	01.08.2004

Gymnasien	Form des Angebotes	seit
Humboldt-Gymnasium	Ganztagsangebote in offener Form	01.08.2008
Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium	Ganztagsangebote in offener Form	01.08.2008

Oberschulen	Form des Angebotes	seit
Pierre-de-Coubertin-Oberschule	Ganztagsangebote in voll gebundener Form (Sekundarstufe I)	01.08.1992
Oberschule Theodor Fontane	Ganztagsangebote in voll gebundener Form (Sekundarstufe I) Ganztagsangebote in offener Form (Primarstufe)	01.08.1992 01.08.2005
Montessori-Oberschule	Ganztagsangebote als verlässliche Halbtagsgrundschule und Hort (Primarstufe) Ganztagsangebote in voll gebundener Form (Sekundarstufe I)	01.08.2004
Käthe-Kollwitz-Oberschule	Ganztagsangebote in offener Form	01.08.2008

Förderschulen	Form des Angebotes	seit
Schule am Nuthetal - Förderschwerpunkt Lernen	Ganztagsangebote in teilweise gebundener Form (Sekundarstufe I)	01.08.1994
Comenius-Schule - Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	Ganztagsangebote in besonderer Form	01.08.2001
Fröbelschule - Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	Ganztagsangebote als verlässliche Halbtagsgrundschule und Hort (Primarstufe)	01.08.2006

Nachfolgende Schulen haben einen Antrag auf Genehmigung von Ganztagsangeboten zum Schuljahr 2009/10 gestellt:

- Grundschule am Priesterweg (OF)
- Zeppelin-Grundschule (OF)

Die Anträge wurden zum 1.8.2009 genehmigt.

VII.6.2 Schulen in freier Trägerschaft

Grundschulen	Form des Angebotes
Evangelische Grundschule	Ganztagsangebote in offener Form
Neue Grundschule - Potsdam	Ganztagsangebote in offener Form
Evangelische Grundschule Potsdam-Babelsberg	Ganztagsangebote in offener Form
Freie Grundschule Potsdam	Ganztagsangebote in offener Form
Schiller Grundschule	Ganztagsangebote in offener Form
Neue Grundschule Marquardt	Ganztagsangebote in offener Form

Gymnasien	Form des Angebotes
Evangelisches Gymnasium Potsdam	Ganztagsangebote in offener Form (Sekundarstufe I)
Neues Gymnasium-Potsdam (Babelsberger Filmgymnasium)	Ganztagsangebote in voll gebundener Form (Sekundarstufe I)
Schiller Gymnasium Potsdam	Ganztagsangebote in voll gebundener Form (Sekundarstufe I)
Freie Waldorfschule Potsdam e.V.	Ganztagsangebote in offener Form (Primarstufe) Jahrgangsstufe 7-12 an Waldorfschulen

Förderschulen	Form des Angebotes
Oberlinschule - Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung	Ganztagsangebote in offener Form (Primarstufe) Ganztagsangebote in besonderer Form Sekundarstufe I)

VIII Angebote des Zweiten Bildungsweges

Die „Heinrich von Kleist“ Schule vermittelt als Schule des Zweiten Bildungsweges Erwachsenen eine allgemeine schulische Bildung.

Das Angebot bietet die Möglichkeit zum nachträglichen Erwerb folgender Abschlüsse

- Hauptschulabschluss / Berufsbildungsreife
- erweiterter Hauptschulabschluss / erweiterte Berufsbildungsreife
- Realschulabschluss / Fachoberschulreife
- allgemeine Hochschulreife¹⁵ in Vollzeitform (Tagesabitur) und Teilzeitform (Abendabitur).

Als Angebotsschule, die alle o.g. Bildungsgänge der schulischen Erwachsenenbildung führt, kann die „Heinrich von Kleist“ Schule die aktuelle und zukünftige Nachfrage in der Landeshauptstadt Potsdam und in der Region abdecken.

Mit dieser Einrichtung verfügt die Landeshauptstadt Potsdam über ein schulisches Erwachsenenbildungszentrum, das mit dem Gebäude der "Großen Stadtschule" eine zweckentsprechende, für diese Bildungssphäre optimal ausgestattete schulische Liegenschaft nutzt. In diesem Zusammenhang wird sich die Schule weiter zu einem Bildungs- und Kulturstandort für (junge) Erwachsene in der Potsdamer Innenstadt entwickeln.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben ist eine für den zu planenden Entwicklungszeitraum praktikable und bedarfsorientiert anwendbare Zügigkeit für die einzelnen Bildungsgänge festgelegt worden. Eine Fortschreibung der Studierenden- und Klassenzahlen in Analogie zu den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen ist für die "Heinrich von Kleist" Schule nicht möglich, da demographische Veränderungen keinen direkten Einfluss auf die Anwahl der Einrichtung haben. Auf modifizierte und neue Bedarfe aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen kann diese Schule unmittelbar und flexibel reagieren.

Mit diesem besonderen Erwachsenenbildungsangebot avanciert die Schule des Zweiten Bildungsweges "Heinrich von Kleist" zu einem bildungspolitisch geforderten, modernen und attraktiven Standortfaktor für Potsdam und die Region.

¹⁵ auch schulischer Teil der Fachhochschulreife möglich

Schule des Zweiten Bildungsweges Heinrich von Kleist (15)

Adresse Friedrich-Ebert-Str. 17 **Sozialraum** III: Potsdam West / Innenstadt /
 14467 Potsdam Nördliche Vorstädte
Baujahr Schule 1739 **Schulnummer MBSJ** 600027
Baujahr Turnhalle -

Besonderheit keine

Investitionssumme für Neubau / Erweiterungsbau 0 €
Leasingrate (jährlich): 0 €
Sanierungsleistung seit 1990 bis 2008 1.862.600 €
Sanierungsbedarf Gesamt-sanierungssumme 200.000 €
 gemäß DS 06/SVV/0850 Sicherheit 0,00%
 Nutzungsfähigkeit 0,00%
 Energieeinsparung 0,00%
 allgemein 100,00%
Anmerkungen: keine

Mittel Investitionsplan 2009 bis 2012

2009	2010	2011	2012
0 €	0 €	0 €	0 €

Anmerkungen zum Investitionsplan: keine

Investition Ganztage bis 2009: 0 €
Anmerkung zu Investition Ganztage: keine

Prognostizierter Bestand der Schule: > 20 Jahre

Schulraumbestand

allgemeine Unterrichtsräume		Fachräume ⁽³⁾	Unterrichtsräume gesamt	Mehrzweckräume/ Aula ⁽⁴⁾
Klassenräume ⁽¹⁾	Gruppenräume ⁽²⁾			
9	0	6	15	2
allgemeine Lehr- mittelräume ⁽⁵⁾	Vorbereitungs- räume ⁽⁶⁾	Verwaltungs- räume ⁽⁷⁾	Sporthallenetto- fläche in m ² ⁽⁸⁾	Freisportnetto- fläche in m ² ⁽⁹⁾
1	2	7	0,00	0,00

(1-9) Keine Anmerkungen

Schulstandort Schule des Zweiten Bildungsweges Heinrich von Kleist (15)

Gemarkung:	Potsdam	Flur:	20
Gesamtfläche in m ² :	1.524	Flurstück:	6



IX Entwicklung der Oberstufenzentren Organisationsstruktur der beruflichen Bildung

IX.1 Einzugsbereich und Versorgungsfunktion

Potsdam gehört mit den Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Havelland sowie der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel zum Schulamtsbereich Brandenburg an der Havel. Als Landeshauptstadt, kreisfreie Stadt und Oberzentrum der Region übernimmt Potsdam eine zentrale Versorgungsfunktion der beruflichen Bildung auch für die umgebenden Flächenkreise. Mit 6.500 Auszubildenden besuchen über 1/3 der Schüler/innen im Schulamtsbereich die Oberstufenzentren Potsdams. Potsdam weist (2005) eine Ausbildungsplatzdichte von 64,7 Auszubildende je 100 Jugendliche (15-19 jährige) in der Altersklasse im Vergleich zu Potsdam-Mittelmark mit 16,9 und Land Brandenburg im Mittel 27,2 je Jugendliche (IABregional 01/2007) auf.

Verflechtungen bestehen vor allem mit den unmittelbar angrenzenden Landkreisen Potsdam- Mittelmark und Teltow-Fläming (Schulamtsbereich Wünsdorf). Nach Potsdam kommen deutlich mehr Schüler/innen aus dem Umland als aus Potsdam selbst. Nur 24% der Auszubildenden in Potsdamer OSZ's haben ihren Hauptwohnsitz auch in Potsdam. Aus Potsdam-Mittelmark kommen die überwiegende Zahl, aber auch höhere Anteile aus Teltow-Fläming, dem Havelland und anderen Bundesländern.

Abb. 12: Ausbildungsstätten der OSZ-Schüler (2004/05)

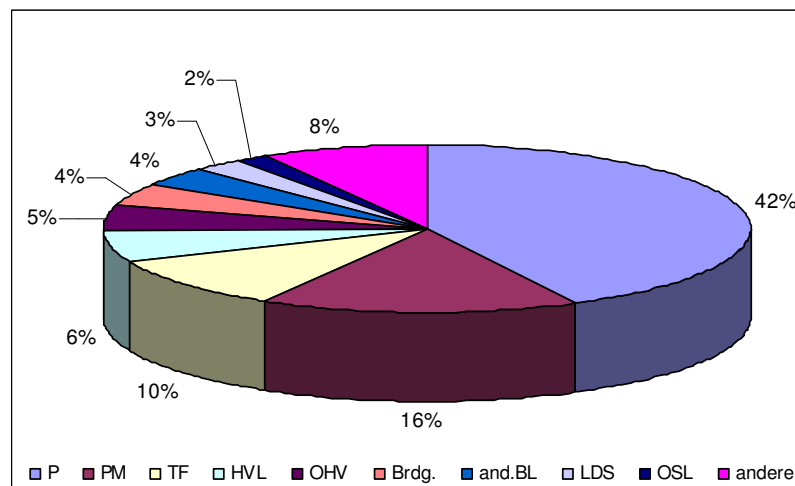
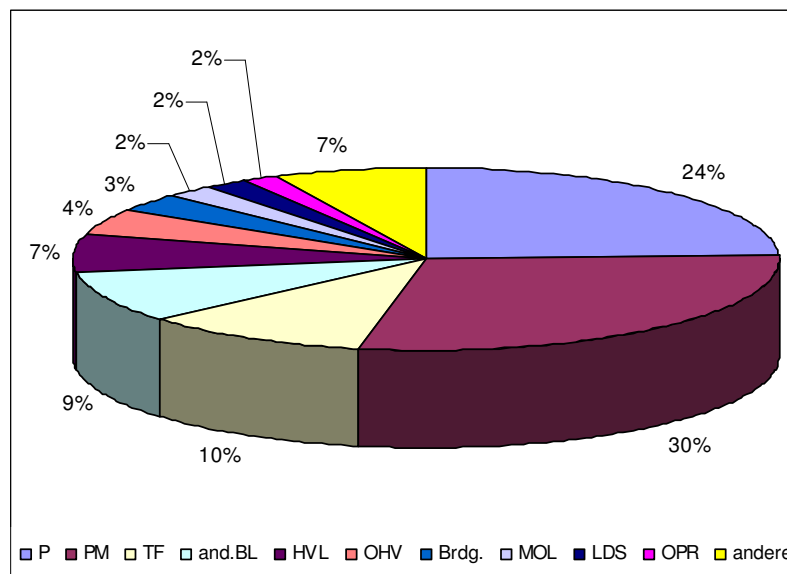


Abb. 13: Hauptwohnsitz der OSZ-Schüler (2004/05)



Potsdam übernimmt auch in erheblichem Maß Ausbildungsfunktion für Ausbildungsstätten im Umland. Während 42% der Schüler ihre Ausbildungsstätte in Potsdam haben, kommen 1/4 aus dem benachbarten Kreisen Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming.

Die Auspendlerquote hingegen liegt laut IAB in der Kategorie unter 31,4% (Stand 31. September 2006 in IABRegional 01/2008).

IX.2 Oberstufenzentren

In Potsdam ist die berufliche Bildung in 3 Oberstufenzentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten, wie Technik, Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung / Hauswirtschaft und Gesundheit / Soziales organisiert.

Im Folgenden sind die Schuljahre 2007/08 (Basisjahr der Analyse) und für das aktuelle Schuljahr 2008/09 angegeben¹⁶.

¹⁶ Quellen: MBS 16.12. Schuldaten für das Schuljahr 2007/2008, Land Brandenburg, Mappe 3, Berufliche Bildung, Potsdam 08.04.2008 und Schreiben vom Staatlichen Schulamt Brandenburg an der Havel vom November 2008.

Tab. 28: Oberstufenzentren, Standorte und Schüler/innen inkl. GOST Schuljahr 2008/2009

Schulnr.	Schule	Standort	Abt.	Schüler 2007/2008	Schüler 2008/2009
200372	OSZ I Technik	Jägerallee 23a 14469 Potsdam	01 - 04	1.710	1.446
200384	OSZ II Wirtschaft/Verwaltung	Zum Jagenstein 26 14478 Potsdam Schilfhof 25 14478 Potsdam	01, 03 02 (mit GOST)	2.807	2.664
200396	OSZ III „Johanna Just“	Berliner Str. 114-115 14467 Potsdam	01 - 03	1.996	1.835
Schülerzahl gesamt				6.513	5.945

IX.3 Schulen in freier Trägerschaft

Neben den öffentlichen Schulen der beruflichen Bildung, die ausschließlich in Oberstufenzentren konzentriert sind, werden auch Ausbildungsstellen in freier Trägerschaft angeboten:

- Sonderpädagogische Berufsschule Theodor Hoppe
- Berufsfachschule für Wirtschaft und Tourismus Potsdam
- Private Berufsfachschule Kosmetik / Tourismus
- Berufsfachschule der bbw Akademie für Betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH
- Berufsschule des Internationalen Bundes (IB) Potsdam / BVO
- Medienschule Babelsberg
- Fachschule Sozialwesen in der Fachrichtung Sozialwesen des AWO-Bez.-Verbandes Potsdam e.V.
- Berufsschule Potsdam für Sport und Gesundheit der Europäischen Sportakademie des Landes Brandenburg
- Berufliche Schule für Sozialwesen am Brandenburgischen Bildungswerk für Medizin und Soziales e.K.
- Berufliche Schule der Hoffbauer GmbH – Fachschule für Sozialwesen und Berufsfachschule Soziales

Insgesamt befinden sich im Schuljahr 2007/08 ca. 2.650 Schüler, fast 30% der gesamten Schüler der beruflichen Bildung, in Schulen freier Träger. Dies ist ein sehr hoher Anteil im Vergleich zum Brandenburger Durchschnitt mit 12%.

IX.4 Bildungsgänge

Die Oberstufenzentren umfassen die Bildungsgänge der

- Berufsschule
- Berufsfachschule
- Fachoberschule
- Fachschule und
- Berufliches Gymnasium

Tab. 29: Schüler/innen der unterschiedlichen Bildungsgänge und Unterrichtszeitformen 2007/2008

Oberstufenzentren	Bildungsgänge									Zeitform		Gesamt
	Berufliche Bildung								GOST	TZ	VZ	
	Berufsschule	BBiG/HwO	BVO	Berufsfachschule	Fachoberschule		Fachschule					
TZ	TZ	TZ	VZ	VZ	TZ	VZ	TZ	VZ				
OSZ I Technik	1.310	1.131	179	190	156	0	54	0	0	1.310	400	1.710
OSZ II Wirtschaft/Verwaltung	2.546	2.546	0	73	116	0	0	0	72	2.546	261	2.807
OSZ III Gesundheit etc.	1.595	1.595	0	166	100	0	135	0	0	1.595	401	1.996
Summe	5.451	5.272	179	429	372	0	189	0	72	5.451	1.062	6.513
OSZ I Technik	77%	66%	10%	11%	9%	0%	3%	0%	0%	77%	23%	100%
OSZ II Wirtschaft/Verwaltung	91%	91%	0%	3%	4%	0%	0%	0%	3%	91%	9%	100%
OSZ III Gesundheit etc.	80%	80%	0%	8%	5%	0%	7%	0%	0%	80%	20%	100%
Gesamt	84%	81%	3%	7%	6%	0%	3%	0%	1%	84%	16%	100%
Land Brandenburg	78%	74%	5%	13%	6%	0%	3%	0%	6%	79%	21%	100%

Im Vergleich zum Brandenburger Durchschnitt hat das duale System mit 81% einen sehr hohen Anteil, vor Allem im OSZ II Wirtschaft und Verwaltung aber auch im OSZ III „Johanna Just“. Dies liegt an den deutlich höheren Anteilen in der Beschäftigungsquote und der damit auch verbundenen Ausbildung in den kreisfreien Städten insbesondere im Gesundheitssektor, Kredit- und Versicherungsgewerbe, in Erziehung und Unterricht. Das OSZ I Technik hat dagegen mit 66 % einen sehr niedrigen Anteil am dualen System (echte Ausbildungsverhältnisse). In dem Oberstufenzentrum ist der gesamte Bildungsgang der Berufsvorbereitung und -orientierung untergebracht. Außerdem werden in dem OSZ Schüler aus dem sog. kooperativen Modell beschult.

IX.5 Berufsfelder und Abteilungen

Entsprechend der Ausrichtung der jeweiligen Schule sind die Berufe und Berufsfelder jeweils in Abteilungen wie folgt dargestellt zusammengefasst. Dabei sind die genannten Berufe nur beispielhaft und nicht vollständig für die Abteilungen aufgeführt.

Tab. 30: OSZ I Technik

Abt. 01	Bautechnik	Beton-/Stahlbauer/in, Maurer/in, Hochbaufacharbeiter/innen, Fachkraft für Schutz und Sicherheit, BVO
Abt. 02	Bau/ Holz/ Farbtechnik und Raumgestaltung	Dachdecker/in, Tischler/in, Holzmechaniker, Maler und Lackierer
Abt. 03	Körperpflege / Fotografie	Kosmetiker/in, Friseur/in, Fotograf/in
Abt. 04	FOS Technik	

Tab. 31: OSZ II Wirtschaft und Verwaltung

Abt. 01	Industrie, Handel und Büroberufe	Einzelhandels-/ Bürokaufmann/kauffrau, Industriekaufmann/kauffrau
Abt. 02	Banken, Versicherungen und	Versicherungs-, Bank-, Veranstaltungs-,

	Dienstleistungsberufe Berufliches Gymnasium Sozialwesen / Wirtschaft / allgemeinbildendes Fach	Gesundheits-, Sport- und Fitnesskaufleute
Abt. 03	Steuern / Recht / Verwaltung / Sozialversicherung / Verlag / Spedition; FOS Wirtschaft und Verwaltung	Rechtsanwalts- und Steuer-/ Verwaltungsfachangestellte, Speditionskaufmann/ frau

Tab. 32: OSZ III „Johanna Just“

Abt. 01	Hauswirtschaft und Ernährung	Hotel-/Restaurantfachmann/frau, Koch/Köchin
Abt. 02	Gesundheit	Zahntechniker, Medizinische / Zahnmedizinische Fachangestellte, Pharmazeutisch-Kaufmännische/r Angestellte/r
Abt. 03	Soziales FOS Sozialwesen	Erzieher/in - Sozialpädagogik, Sozialassistent, Heilerziehungspfleger/in

IX.6 Entwicklung der Schülerzahlen an den Oberstufenzentren

Oberstufenzentrum I Technik

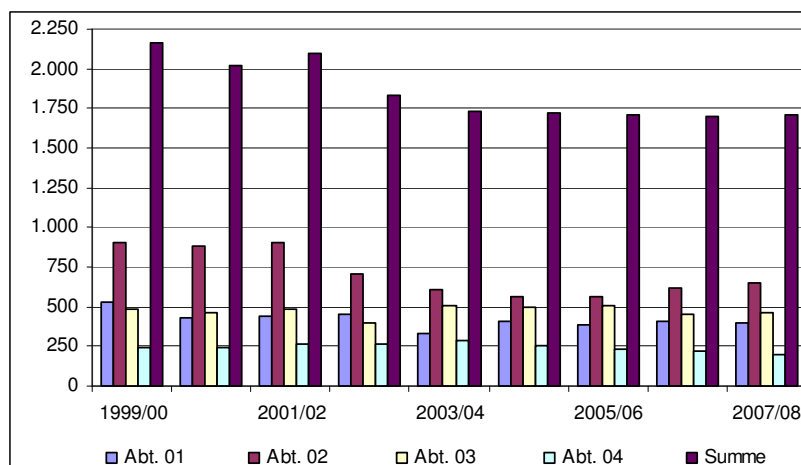
Das OSZ I für Technik ist 2002 in die sanierten und umgebauten Gebäude der ehemaligen Garde-Ulanen-Kaserne in die Jäger-Vorstadt gezogen. Die Schule ist nur zu 78% (Schuljahr 2008/09) ausgelastet.¹⁷

Seit 2000 hat die Schülerzahl insgesamt abgenommen und lag von 2003/04 bis 2007/08 konstant bei ca. 1.710. Aktuell (2008/09) ist eine weitere Abnahme auf ca. 1.500 Schüler/innen zu verzeichnen. Vor allem im Berufsschulbereich erfolgte eine deutliche Abnahme von 1.800 auf 1.300 Schüler/innen. Dem gegenüber haben vollzeitschulische Bildungsgänge wie Berufsfachschule / Fachoberschule kontinuierlich zugenommen, während die Fachschule konstant blieb.

Die starke Abnahme in der Berufsschule resultiert aus dem Schwerpunkt der Schule, den Bauberufen. Die Abt. 01 Bautechnik und vor allem die Abt. 02 Bau / Holz / Farbtechnik und Raumgestaltung haben kontinuierlich abgenommen. Erst in den letzten 3-4 Jahren sind die Schülerzahlen auf einem niedrigeren Niveau konstant (Abt. 01) bzw. steigen wieder leicht an (Abt. 02).

¹⁷ Die Angaben zur Auslastung beziehen sich auf die Vollzeitplätze, dabei entsprechen 2,5 Teilzeitplätze einem Vollzeitplatz.

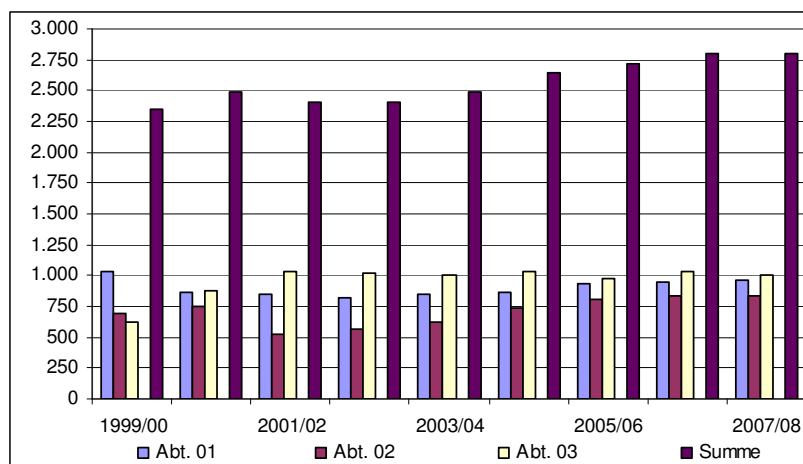
Abb. 14: OSZ I



Oberstufenzentrum II für Wirtschaft und Verwaltung

Das Oberstufenzentrum II für Wirtschaft und Verwaltung ist an zwei Standorten untergebracht. Abt. 1 und 3 befinden sich am Hauptstandort im Wohngebiet Waldstadt II, die Abteilung 2 mit der gymnasialen Oberstufe (nur noch 2008/2009), den Versicherungs-, Bank-, Veranstaltungs-, Gesundheits-, Sport- und Fitnesskaufleuten und den Kaufleuten für Tourismus und Freizeit befindet sich am Standort im Wohngebiet Schlaatz. Während der Hauptstandort komplett saniert und umgebaut wurde, ist die Schule am Standort „Schilfhof“, die seit Jahren provisorisch genutzt wird, sanierungsbedürftig. Für das Gebäude in der Waldstadt ergäbe sich ohne „Schilfhof“ eine Auslastung von 170% (Schuljahr 2008/09).

Abb. 15: OSZ II



Die Schülerzahl am OSZ II hat in den letzten Jahren kontinuierlich von 2.400 auf 2.800 Schüler/innen im Schuljahr 2007/08 zugenommen, vor Allem im Bereich der dualen Berufsausbildung von 2.000 auf über 2.500. Die Schülerzahlen der Fachoberschule und vor Allem der gymnasialen Oberstu-

fe sind rückläufig. Die Oberstufe läuft mit Beendigung des Schuljahres 2008/09 aus.

Die Zunahme resultiert vor allem aus einem Schülerzuwachs der Abteilung 02 Banken, Versicherungen und Dienstleistungsberufe von 530 - 840 Auszubildenden und einem etwas geringeren Zuwachs der Abteilung 01 Industrie, Handel und Büroberufe seit 2002/03 von 820 - 960. Die größte Abteilung 03 Steuern / Recht / Verwaltung / Sozialversicherung / Verlag / Spedition ist seit 2001/02 mit Schwankungen relativ konstant bei etwa 1.000 Schüler/innen geblieben.

Für das aktuelle Schuljahr 2008/09 zeichnet sich eine geringe Abnahme auf ca. 2.700 Schüler/innen ab.

Oberstufenzentrum III „Johanna Just“

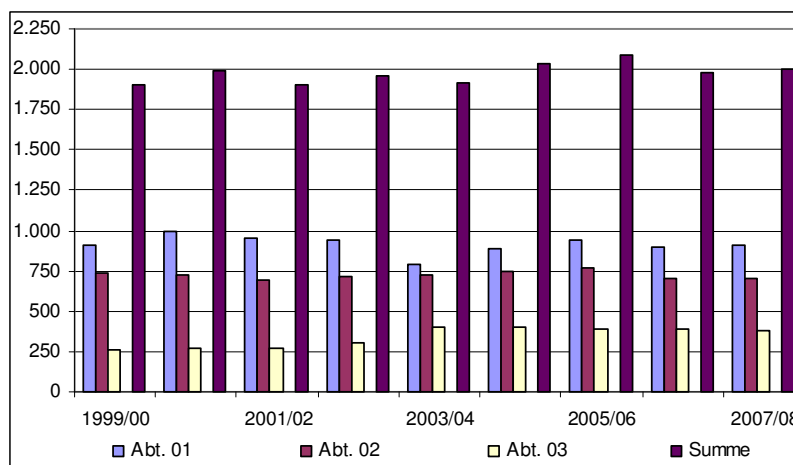
Das OSZ III „Johanna Just“ befindet sich seit 1990 in dem denkmalgeschützten Gebäude in der Berliner Vorstadt. Eine Sanierung wurde zwischen 1997 und 1999 durchgeführt. Die Schule ist zurzeit zu 125% (Schuljahr 2008/09) ausgelastet.¹⁸

Die Schülerzahl liegt mit geringen Schwankungen konstant bei ca. 2.000. Die Zahl der Berufsschüler/innen ist leicht angestiegen von 1.450 1999/00 auf knapp 1.600 im Schuljahr 2007/08.

Die Abt. 01 Ernährung und Hauswirtschaft hat mit Schwankungen konstant um 900 Auszubildende, die Abt. 02 Gesundheit hat ebenfalls mit Schwankungen konstant um 700 Schüler/innen. In der Abt. 03 Soziale Berufe gab es 2003/04 eine sprunghafte Zunahme um 100 Schüler/innen. Seitdem liegt die Zahl ebenfalls konstant zwischen 390 und 400.

¹⁸ Spielräume bei der Auslastung entstehen durch das Kooperative Modell: für die Schüler werden Vollzeitplätze berechnet, die Schüler sind aber nicht Vollzeit in der Schule. Aus diesem Grund besteht für das OSZ III, trotz hoher Auslastung kein Handlungsbedarf.

Abb. 16: OSZ III „Johanna Just“



IX.7 Sachstand

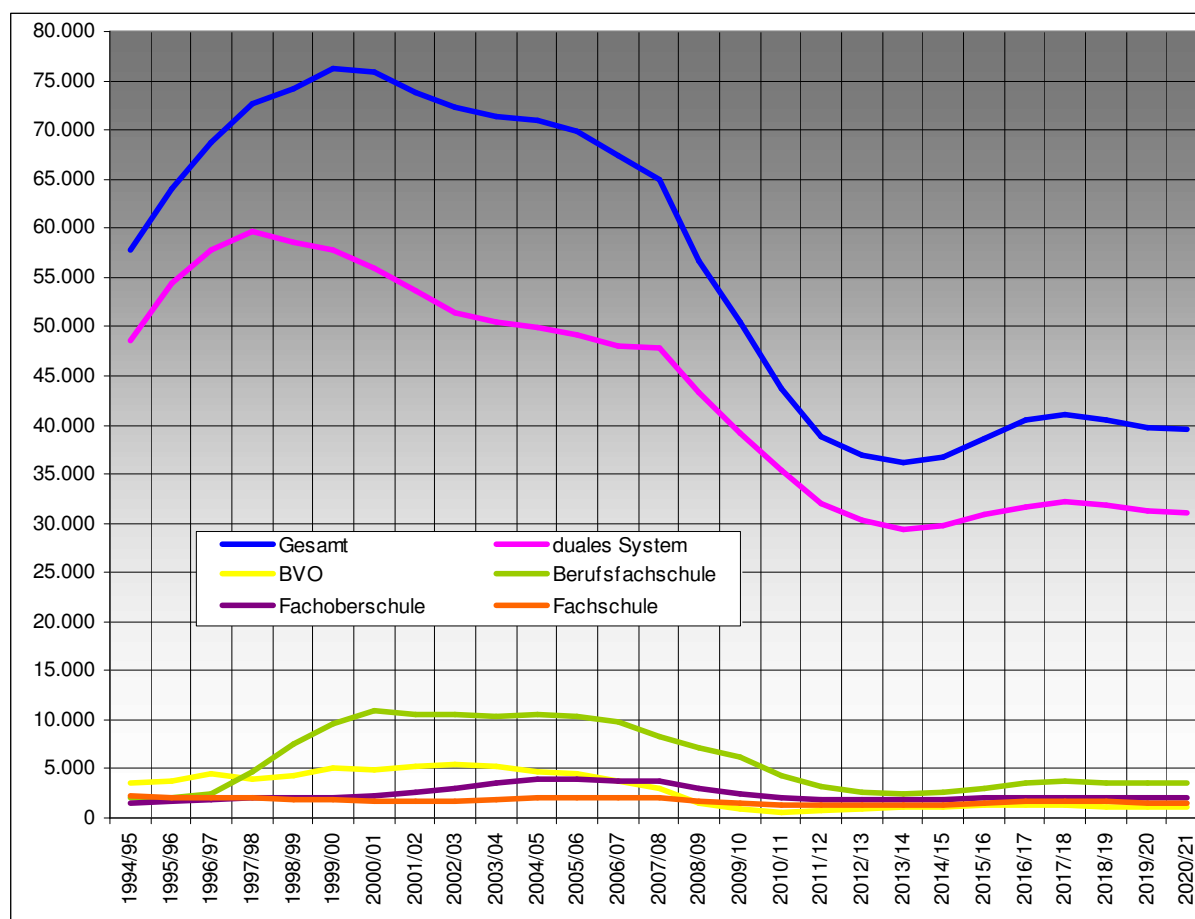
Im Rahmen der Abstimmung¹⁹ zur Entwicklung der beruflichen Bildung in Potsdam wurde folgender Sachstand konstatiert:

- Die Entwicklung der drei Oberstufenzentren ist, wie oben dargestellt, bisher sehr unterschiedlich verlaufen. Während das OSZ III „Johanna Just“ relativ konstante Schülerzahlen aufweist und hier kein Handlungsbedarf besteht, verläuft die Entwicklung der Oberstufenzentren für Technik sowie für Wirtschaft und Verwaltung gegenläufig. Während das OSZ II Wirtschaft und Verwaltung ca. 30% seiner Auszubildenden in dem unsanierten Gebäude „Schilfhof“ unterrichtet, ist das OSZ I Technik nicht ausgelastet.
- Die Entwicklung der beruflichen Bildung ist von einer Vielzahl von Determinanten, wie der wirtschaftlichen Entwicklung und der Beschäftigten, der Demographie und von politischen Einflussfaktoren abhängig. Darüber hinaus müssen auch die Verflechtungsräume mit einbezogen werden, was im Rahmen der Schulentwicklungsplanung im Wege der Benehmenserstellung erfolgt. Ein erster Termin mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark hat bereits stattgefunden.
- Die bisherige Entwicklung in Potsdam zeigt, dass die Gesamtzahl der Schüler der (öffentlichen) beruflichen Bildung von dem bereits einsetzenden Rückgang in Brandenburg seit Ende der 90er Jahre, um 15% gegenüber dem Stand vom Schuljahr 2007/08, unberührt blieb. Basierend auf der Modellrechnung des MBJS,

¹⁹ Am 07.10.2008 fand im Fachbereich Schule und Sport der Landeshauptstadt Potsdam ein gemeinsamer Termin mit dem Vertreter des Staatlichen Schulamtes Brandenburg an der Havel und den Schulleitern / -innen der drei Oberstufenzentren statt.

Stand 2007²⁰, werden die Schülerzahlen in der beruflichen Bildung im Land Brandenburg insgesamt bis zum Jahr 2013/14 auf 55% der heutigen Schülerzahl zurückgehen und dann wieder bis 2020/21 auf 60% des heutigen Niveaus ansteigen.

Abb. 17: Entwicklung der Schülerzahlen im Land Brandenburg nach Bildungsgängen



- Wie sich der bevorstehende rapide Schülerrückgang auf die Landeshauptstadt auswirkt, kann anhand der Schülerentwicklung in Potsdam nicht prognostiziert werden, da nur ca. 1/4 der Schüler in den 3 Oberstufenzentren ihren Hauptwohnsitz auch in Potsdam haben. Die bisherige Entwicklung lässt jedoch erwarten, dass die Landeshauptstadt Potsdam zumindest in einer abgeschwächten Form von dem Schülerrückgang betroffen sein wird. Schätzungen gehen davon aus, dass der Rückgang der Schüler in den Kreisen und kreisfreien Städten im engeren Verflechtungsraum ca. 30% beträgt und sich in ländlichen Flächenkreisen mit 70% wesentlich deutlicher auswirkt.

²⁰ Grafik erstellt nach Modellrechnung MBSJ Ref. 25, Stand Februar 2007

- Nach Aussagen des Staatlichen Schulamtes Brandenburg an der Havel ist ein besonders starker Rückgang im Vollzeitbereich zu erwarten:
 - o Berufliches Gymnasium (nur noch 13. Jahrgang),
 - o Kooperatives Modell (auslaufend),
 - o zweijährige Fachoberschule (stark rückläufig),
 - o Reduzierung der Assistentenausbildung.

Auch in der dualen Ausbildung wird ein Rückgang auf 80% für Potsdam prognostiziert.

- In Umbau und Sanierung der Oberstufenzentren Potsdams wurden insgesamt fast 58 Mio. Euro investiert.

IX.8 Fazit und Empfehlung

Der demographisch bedingte Schülerrückgang wird sich auf die berufliche Bildung der Landeshauptstadt Potsdam aufgrund seiner Funktion als regionales Ausbildungszentrum zwar insgesamt in geringerem Maße auswirken, die einzelnen Standorte werden allerdings unterschiedlich betroffen sein. Aufgrund der bisherigen Entwicklung wird davon ausgegangen, dass die Schülerzahlen vor Allem im Oberstufenzentrum I weiter abnehmen werden. In den Oberstufenzentren II und III wird demgegenüber mit einer geringeren Abnahme gerechnet. Diese Annahme wird durch die aktuellen Schülerzahlen für das Schuljahr 2008/09 gegenüber 2007/08 bestätigt.

Angesichts dieser Entwicklung müssen die freien Kapazitäten bei wirtschaftlicher Betrachtung für die Überhänge am OSZ II genutzt werden. Dafür bieten sich auch aus Sicht des Staatlichen Schulamtes Brandenburg an der Havel zunächst zwei Lösungsvarianten an:

Variante I:

Das OSZ I hat künftig 3 statt 4 Abteilungen. Das OSZ I kann dann teilweise durch das OSZ II mitgenutzt werden. Das OSZ II könnte aufgrund der Schülerzahlen von 3 auf 4 Abteilungen erweitert werden.

Variante II:

Die Strukturen der beiden OSZ werden so verändert, dass die Gebäude voll ausgenutzt werden. Die Anzahl der Abteilungen würde sich dann nicht verändern.

Das OSZ II hätte dann keine Vollzeitschüler mehr.

- Berufliches Gymnasium und Kooperatives Modell laufen aus,
- Fachoberschule (Wirtschaft und Verwaltung) und Sportassistenten könnten an das OSZ I angegliedert werden.

Das OSZ II würde dann noch zu 140% bezogen auf die Vollzeitplätze ausgelastet sein.

Eine weitere Reduzierung könnte z. B. durch Umlagerung folgender Berufe erfolgen:

- Fotomedienfachmann/-fachfrau (OSZ I),
- Kaufmann/Kauffrau Gesundheitswesen (OSZ III),
- Servicefahrer (OSZ I),
- Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (OSZ I),
- Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing (OSZ I),
- Servicefachkraft für Dialogmarketing (OSZ I).

Auch eine andere Auswahl wäre durchaus denkbar, so dass eine volle Auslastung der vorhandenen Gebäude möglich wird.

Der Nachteil von Variante I besteht darin, dass das OSZ II nicht in einem Gebäude, sondern in zwei weit auseinander liegenden Standorten in der Stadt und zwei Schulen in einem Gebäude untergebracht wären. Aus organisatorischen Gründen ist aus Sicht des Staatlichen Schulamtes Brandenburg an der Havel die Variante II zu bevorzugen.

Für das OSZ III „Johanna Just“ besteht kein Handlungsbedarf.

Ein berufliches Gymnasium wird am Standort Schilfhof errichtet.